



Viktoria! ruft Star, und eilt in vollem Lauf
 Zu seinem Nachbar hin; ist wird mein Weib begraben
 Die Märrin hieng sich heut an einen Eichbaum auf—
 Der Teufel! Brüderchen! verfest der Nachbar drauf,
 Kommt ich von diesem Baum denn keinen Saamen haben?

Laibach den 4ten März.

Die verflossene Woche nahm das
 löbl. Zettwizische Infant. Regiment
 von hier die Reise nach Görz. Heu-
 te nahm auch das löbl. Baron Riese-
 sche Inf. Regim. von hier den Marsch
 nach Klagenfurt, in sein vormaliges
 Standquartier.

Wien.

Die Franziskaner, Kapuziner, u.
 d. gl. erhalten den Taback um den
 vorigen Preis.

Unser großer Luftballon wird nicht
 executirt, weil sich zu wenig Liebha-
 ber finden, die etwas dazu spendiren
 wollen. Es hat sich wirklich auch ein
 Flecken- Auspuzer gefunden, der die
 Reise in der Luft unternehmen woll-
 te. Vielleicht wollte er seine Kunst
 an dem Mond probiren, wo beträcht-
 liche Flecken schon lange bemerkt
 worden.

Der Nachtwächter auf dem neuen
 Freyhofe vor den Linien in Wien
 soll erstoren seyn.

Genua den 18. Sonnung.

Nachdem die Republik Genua vernommen, das Se. Majestät der Kaiser anhero zu kommen gesinnet sind, so hat die Republik eine Galeeren mit einigen Schiffen Se. Majest. den Kaiser bis Perici entgegengeschickt, allein das Sturmwetter ware so ungestüm, das es unmöglich ware, über Meer zu fahren, der Kaiser also schickte sein ganze Pagage auf Pavia, und Er gieng nur in Begleitung von 4 Personen über das Gebirg nach Genua, allwo Er den 15. dies um 2 Uhr Nachmittag eintraf; Höchstderselbe besichtigte sogleich das Spital, allwo Er 100 Duk. austheilte; darauf begab Er sich in das Gasthaus der Armen, und gab ebenfalls 100 Dukat. Den folgenden Tag besichtigten Se. Maj. die Fabriken und andere Merkwürdigkeiten; Abends gieng Höchstderselbe auf den Ball, allwo alles auf das prächtigste errichtet war. Den nemlichen Abend, nach einer kurzen Schlafruhe, verfügte sich Höchstderselbe nach Pavia, und man sagt, daß Se. Maj. zu Pavia von den Kronprinzen aus Toskana erwartet werden, mit welchen Se. Maj. nach Mayland verreisen.

Von der Weser vom 6ten Sonnung.

Von denen in Kais. Dienste überlassenen Anhalt Zerbstschen Truppen sind nur 140 Mann als Diensttauglich übernommen und nach Köln transportirt, die Offiziers von dem Korps aber größtentheils verabschiedet worden.

Im Heßischkasselischen wird stark geworben und Leute von 16 bis 36 Jahren ausgehoben. Man vermuthet, daß diese Truppen wieder auf Subsisten gegeben werden möchten.

Die Weser ist schon seit 6 Wochen mit Brücken von Eis beleget.

Aus Bayern vom 5. Sonnung.

Das Kampement, so künftiges Frühjahr bey München gehalten werden sollte, ist eingestellt, und die Regimentier haben Ordre, sich nicht mehr marschfertig zu halten. Se. churfürstl. Durchlaucht wollen, aus angebohrner Milde, die dazu bestimmten Summen den unglücklichen Heidelbergern und andern Orten, welche durch die letztere Wassernoth gelitten haben, zu Gute kommen lassen. In dessen heist es neuerdings, daß die Regimentier in Bayern verstärkt werden sollen.

Szag vom 3. Sonnung.

Der Herr v. Berkel, Ihro Hochmögenden bevollmächtigter Minister bey den vereinigten Staaten von Amerika schreibt aus Philadelphia unterm 29. Nov. daselbst als zuverlässig vernommen zu haben, daß dort Landes 3 Schiffe ausgerüstet werden, als 1 zu Philadelphia, 1 zu Boston, und 1 zu Newyork, um Handel nach China zu treiben. Dies macht hier großes Aufsehen und wird man zu Amsterdam nun bereuen, was man für Amerika gethan hat.

In den letztern Londnerzeitungen lieh man folgendes: // Das reizende Frauenzimmer, zu deren Füßen der Gouverneur Johnstone nach seiner Zurückkunft aus Ostindien seine Lorbern und Reichthümer gelegt, ward auf dem letzten Ball zu St. James als die schönste unter allen Schönen bemerkt, die am besten tanzte und die größten Diamanten hatte, und soll der Prinz von Wallis bey ihrem Anblick gesagt haben: er wäre über den Glanz ihrer Juwelen geblendet gewesen, daß er sie für die Ostindische Kompagnie in propria persona gehalten habe.

Die bekannte Sache des Staatsraths, in Betreff der Generale Dumoulin und Martfeld, scheint ernsthaft werden zu wollen. Da die Staaten von Holland vermuthen, daß dieses Kollegium eine gute Summe Geldes unter sich habe, so will man, daß sie auf eine Untersuchung der Generalkasse der Union dringen werden, welches dem Staatsrath eben nicht angenehm seyn möchte.

Leipzig vom 9ten Jorung.

Von dem Schicksal der beyden Gelehrten, welche Martyrer der neuen Kunst geworden sind, vernimmt man folgende nähere Umstände. Man hoffte zwar die Wiederherstellung des Hrn. Direktor Achard zu Berlin, welcher von der vielen eingeathmeten entzündbaren Luft am 1ten dieses von einem Blutspeyen befallen wurde. Allein zuverläßigen Privatbriefen von 3ten Zufolge, ist derselbe noch den 2.

Abends mit Tod abgegangen. Der taffetne Körper des hiesigen Luftballon war nach der Angabe und unter der Aufsicht des Herrn Professors Hintenberg, verfertigt worden; und der sel. Herr Doktor Ludwig hatte nur die Füllung des Ballons übernommen. Dieser allgemein bedauerte Gelehrte starb im 35. Jahre seines Alters.

Bey dieser Gelegenheit verdient folgende Bemerkung in Ansehung der Schädlichkeit der brennbaren Luft erwogen zu werden. Ein hiesiger Gelehrter machte vor einigen Tagen brennbare Luft, die er in ein Glas leitete, um seinen Freunden einige Eigenschaften derselben sehen zu lassen. Nachdem ein paar Stunden lang damit zugebracht, und etlichemal die Luft im Glase verbrannt, auch dieses wieder ausgespielet hatte, trank er wieder, wie sonst reines Wasser daraus. Kaum hatte er zwey- bis drey mal getrunken, als er eine starke Aufblähung, eine besondere Wärme in den Gedärmen, Trockenheit im Munde u. einen sehr fieberhaften Puls empfand, auch die ganze Nacht hindurch gar nicht schlafen konnte. Schmerzen fühlte er im übrigen nicht, nur der sonderbare brennende Geschmack war ihm die ganze Nacht hindurch sehr unangenehm. Da er sich auf seine Natur verlassen konnte, so überließ er sich derselben ganz, und trank nur fleißig, um die Hitze in den Gedärmen zu dämpfen, kaltes Wasser, und zwar aus eben demselben Glase, bis dieselbe sich nach 30 Stunden wieder völlig verlor. — Ein Unglück nach

Dem andern; einer ist an Blutspeyen gestorben, der andere liegt fast in Zügen, weil er die ganze brennbare Luft in Magen hat. —

A n z e i g e.

Es dienet jedermann zur Nachricht daß die zum Hof Nepne gehörige, in 4 Hüben, dann einen beträchtlichen Getreid- und Zugendzehend bestehende Realitäten, samt aller Zugehör käuflich dahin gelassen werden. Die Liebhaber können sich beym Herrn Doct. Klobus, im gewest klein Gasperinischen Hause am Rann im 2ten Stock anmelden.

In der Kleinmayrischen Buchdruckerey ist zu haben:

Die allerbesten Gebether von Pius den 6ten sind in größern Druck angekommen, 7 kr.

Detto in der Kraimerischen Sprache, 6 kr.

Mittel wider das Podagra, aus dem Franzöf. 8. 1783. 7 kr.

Breviarium Romanum ex Decreto Sacrosancti Concilii Tridentini &c. IV. Tom. 8. Ven. geb. 4fl. 30 kr.

Todtenverzeichnis.

Nr. 49. in Gradische, den 20. Valentin Kof, burgerl. Handelsmann, f. S. alt 5 Tag.

Nr. 70. in Gradische, den 21. Helena Baulitschin, Fuhrmanns Weib alt 60 J.

Nro. 218. nächst den Franziskan. den 21. Hornung, dem Hrn. Valentin Jos. Banino, f. S. alt 9 Tag.

Nro. 241. in der Spitalgasse, den 21. Maria Glinzin, alt 84 Jahr.

Nro. 60. auf der Polana, den 22. Franz Marn, alt 34 Jahr.

Nro. 299. am neuen Markt, den 22. dem Hrn. Joseph v. Vermatti, f. T. alt 9 Wochen.

Nro. 37. in der Rosengasse, den 23. dem Math. Tautscher, f. S. alt 2 ½ Jahr.

Nro. 38. in Tyrnau, den 24. Agnes Venetigin, alt 30 Jahr.

Nro. 162. am Newer, den 24. Maria Stauzerza, alt 60 Jahr.

Nro. 92. auf der Vorstadt, den 25. Maria Goschierin, alt 5viertel Jahr.

Nro. 143. nächst St. Florian, den 26. den Leopold Pober, f. S. alt 4 Monat.

Nro. 43. in Gradische, den 27. Mathias Müller, f. S. alt 1 Tag.

Nro. 110. in der Rothgasse, den 27. Maria Schedina, f. T. alt 2 Jahr.

Nro. 35. nächst den Disc. den 28. dem Hrn. Valent. Peresutti, f. S. alt 1 Tag.

Gedruckt in der Kleinmayrischen Buchdruckerey, sog. im Gersonischen-Hause N. 10. in der Kapuzinergasse, allwo die Zeitung alle Donnerstag in der Frühe zu haben ist.